

# BIO AUSTRIA Beratungsblatt



## Deckungsbeiträge Bio-Schweinehaltung

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Regionen und Wasserwirtschaft

**WIR leben Land**  
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der  
Europäischen Union

[www.bio-austria.at](http://www.bio-austria.at)

# Inhalt

## Deckungsbeiträge Bio-Schweinehaltung

- 3 Was sagt der Deckungsbeitrag aus?
- 3 Faktoren, rund um die Wirtschaftlichkeit
- 3 Bio-Ferkelerzeugung
- 4 Deckungsbeitrags-Beispiel für Bio-Ferkelerzeugung
- 4 Bio-Schweinemast
- 5 Weiterführende Informationen Zusammenfassung

### Impressum

Beratungsblatt: Deckungsbeiträge Bio-Schweinehaltung

#### Autor

Heinz Köstenbauer, Bio Ernte Steiermark

#### Gestaltung

René Andritsch, M. A.

#### Titelfoto

AdobeStock

#### Layout

Helga Brandl



# Deckungsbeiträge Bio-Schweinehaltung

Der Anteil der Bio-Schweine am österreichischen Schweinebestand wächst kontinuierlich und beträgt knapp 3 %. Spezifische Arbeitskreisdaten zur biologischen Schweinehaltung gibt es für den Bereich Ferkelproduktion, nicht aber für die Haltung von Mastschweinen.

## Was sagt der Deckungsbeitrag aus?

Der Deckungsbeitrag (DB) ist eine relativ grobe Schätzung der Wirtschaftlichkeit eines Betriebszweiges oder eines Produkts. Der DB weist „in die Zukunft“, das heißt er beruht auf Annahmen und Durchschnittswerten – entweder aus der Literatur, von vergleichbaren Betrieben oder betriebseigener Ergebnisse vergangener Jahre.

Im DB erfasst werden Einnahmen des Betriebszweigs wie beispielsweise aus dem Verkauf von Ferkeln, Altsauen und Schlachterebern oder der Bewertung anfallender Wirtschaftsdünger. Davon abgezogen werden alle variablen Kosten, die dem Betriebszweig zugeordnet werden können. Das sind jene Kosten, die sich bei Änderung des Betriebszweigs ebenfalls ändern – also zum Beispiel Kosten für Futtermittel oder Tierarzt. Gäbe es weniger oder gar keine Schweine am Betrieb, würden diese Kosten weniger werden oder ganz wegfallen. NICHT berücksichtigt werden beim DB die vorhandenen Fixkosten, die auch ohne diesen Betriebszweig anfallen würden. Dazu zählen zum Beispiel Kosten für einen Stall(umbau oder die Erhaltung von Gebäuden. Auch wenn Gebäude leer stehen, fallen Kosten an.

Grundsätzlich sollte eine DB-Berechnung betriebsindividuell erfolgen, vor allem wenn mit außergewöhnlichen Rassen oder Kreuzungen, mit unüblichen Futtermitteln oder besonderer Technik gearbeitet wird.

Ein „durchschnittlicher“ DB gibt für den eigenen Betrieb nur einen Hinweis („Wer Hausnummern einfüllt, wird eine Hausnummer erhalten.“).

Vor diesem Hintergrund sind die in den Tabellen auf Seite 2 und 3 dargestellten Zahlen für den eigenen Betrieb nur mit Vorsicht zu übernehmen! Es gibt jedoch die Möglichkeit, bei Online-Modulen eigene Werte einzusetzen bzw. den Beobachtungszeitraum für vorgeschlagene Werte zu verändern.

<https://idb.agrarforschung.at/verfahren/bio>

<https://www.stmelf.bayern.de/idb/default.html>

Mit Unterstützung einer dieser Websites können ausgehend von vorgeschlagenen Werten betriebsindividuelle Zahlen eingesetzt werden.

**Hinweis: Der Deckungsbeitrag ist NIE gleichzusetzen mit dem Gewinn! Im Deckungsbeitrag sind weder Fixkosten noch Arbeits- oder Gemeinkosten berücksichtigt!**

## Faktoren, rund um die Wirtschaftlichkeit

Neben den Ausgaben für Betriebsmittel wie Futter, Stroh oder Energie sind es vor allem die Stallplatzkosten, die am Ende des Tages mitentscheiden. Sparen beim Umbau zulasten der Arbeitsökonomie oder der Hygiene durch mangelnde Reinigungsmöglichkeiten wirkt sich oft negativ auf das Leistungsniveau der Schweinehaltung aus. Die Zahl der verkauften Ferkel je Sau\*Jahr bzw. die Futtermittelverwertung und die Tageszunahmen in der Mast sind ganz wesentliche Erfolgsfaktoren. Die Ausgaben für Futtermittel hängen wesentlich davon ab, ob mit zugekauftem Fertigfutter oder mit eigenen Mischungen gefüttert wird. Gerade beim Ferkel gilt wiederum, dass Sparen bei der Futterqualität dem Betriebsergebnis nicht dienlich ist.

## Bio-Ferkelerzeugung

In der Bio-Ferkelerzeugung beeinflusst – wie auch in der konventionellen Ferkelproduktion – die Anzahl verkaufter Ferkel je Sau und Jahr die Höhe des Deckungsbeitrags am meisten. Die vorgeschriebene Mindestsäugezeit von 40 Tagen ermöglicht praktisch nur 2,1 Würfe pro Jahr.

Ziel für Bio-Ferkelerzeuger sind zumindest 18 verkaufte Ferkel je Sau und Jahr, um in kostengünstigen Stallgebäuden eine adäquate Arbeitsentlohnung zu erhalten. Bei höheren Stallbaukosten müssen entsprechend mehr Ferkel je Sau und Jahr verkauft werden, um den gleichen Gewinn zu erreichen. Der Arbeitszeitbedarf von 30 Arbeitskraftstunden (AKh) ist eine fiktive Annahme für mäßig technisierte Betriebe – die tatsächlich eingesetzten AKh dürften zwischen einzelnen Bio-Betrieben enorm schwanken.



Foto: BIO AUSTRIA/Sonja Fuchs

## Deckungsbeitrags-Beispiel für Bio-Ferkelerzeugung

Unten berechneter Deckungsbeitrag beruht auf Zahlenmaterial aus den Jahren 2022 und 2023 aus dem interaktiven Deckungsbeitragsrechner der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen mit folgenden Annahmen: Mittleres Leistungsniveau, Selbstmischer beim Sauenfutter, Zukauf beim Ferkelfutter, 17,6 verk. Ferkel/Sau und Jahr, 32 % Remonierungsrate.

**Tabelle: Beispielhafte Deckungsbeitragsberechnung für Bio-Ferkelerzeugung**

Kalkulation Deckungsbeitrag Ferkelerzeugung			
Erlöse:	Preis/Stk.	Stk./Jahr	Gesamt
Erlös Ferkel	183,87	17,60	3.236,11
Erlös Spanferkel	156,29	0,18	28,13
Erlös Altsau	445,38	0,32	142,52
<b>Marktleistung</b>	<b>€/Sau* Jahr</b>		<b>3.406,77</b>
Wirtschaftsdünger			88,49
<b>Summe Leistungen</b>	<b>€/Sau* Jahr</b>		<b>3.495,26</b>
Variable Kosten:			
Bestandesergänzung	745,00 €/Stk.	0,32 Stk.	238,45
Sauenfutter Selbstmischer	0,66 €/kg	1061 kg/Sau	699,53
Ferkelstarter Zukauf	1,22 €/kg	2 kg/geb. Ferkel	43,50
Aufzuchtfutter Zukauf	0,82 €/kg	44,8 kg/verk. Ferkel	889,10
Tierarzt, Hygiene	€/Sau*Jahr	pauschal	138,00
Eber / Besamung	€/Sau*Jahr	pauschal	28,25
Einstreu	0,11 €/kg	1100 kg/Jahr	119,32
Strom/Heizung/Wasser	€/Sau*Jahr	pauschal	60,96
Var. Maschinenkosten	€/Sau*Jahr	pauschal	2,64
Tierkennzeichnung, Abgaben	€/Sau*Jahr	pauschal	15,06
<b>SUMME Var. Kosten</b>	<b>€/Sau*Jahr</b>		<b>2.234,81</b>
<b>DECKUNGSBEITRAG:</b>	<b>€/Sau*Jahr</b>		<b>1.260,45</b>
<b>Öpul Tierwohl Schwein</b>	<b>€/Zs*Jahr</b>		<b>165,00</b>

## Bio-Schweinemast

In der Bio-Schweinemast entscheiden sowohl Futterkosten als auch Futtermittelverwertung über die Wirtschaftlichkeit. Nicht immer sind billige Bio-Futtermittel am günstigsten: Wenn Futtertechnik oder schlechter Geschmack/Geruch zu Futterverlusten, geringer Futtermittelverwertung und niedrigen Tageszunahmen führen, sinkt der Deckungsbeitrag je Mastplatz deutlich.

Unten berechneter Deckungsbeitrag beruht auf Zahlenmaterial aus den Jahren 2022 und 2023 aus dem interaktiven Deckungsbeitragsrechner der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen mit folgenden Annahmen: 800g Tageszunahmen bei einer Futtermittelverwertung von etwa 1:3,4; die Zahl der Umtriebe wird mit 2,2 je Jahr angenommen.

Kalkulation Deckungsbeitrag Bio-Schweinemast		
Erlöse:	€ je Mastschwein	€ je Mastplatz* Jahr
Erlös Mastschwein	441,36	970,99
Wirtschaftsdünger	16,18	35,60
<b>Summe Leistungen</b>	<b>457,54</b>	<b>1.006,59</b>
Variable Kosten:		
Ferkelzukauf	183,87	404,51
Futterkosten 137 kg Phase I	80,93	178,05
Futterkosten 198 kg Phase II	98,83	217,43
Tierarzt, Hygiene	2,04	4,49
Einstreu	5,87	12,91
Strom/Heizung/Wasser	3,81	8,38
Var. Maschinenkosten	0,90	1,98
Tierkennzeichnung, Abgaben	1,15	2,53
<b>SUMME Var. Kosten</b>	<b>377,40</b>	<b>830,28</b>
<b>DECKUNGSBEITRAG:</b>	<b>80,14</b>	<b>176,31</b>
<b>Öpul Tierwohl Schwein</b>	<b>25,23</b>	<b>55,51</b>

Aktuell wird im Rahmen des Öpul 2023+ auch die Maßnahme Tierwohl Schweinehaltung mit den mit Zusatzmodulen für unkupierte Tiere und für GVO-freie Eiweißfütterung aus europäischer Herkunft gefördert. Die Prämien dieser Maßnahme wurden aliquot bei den Kalkulationen jeweils ganz unten berücksichtigt.

Der Deckungsbeitragsrechner des LFL Bayern (siehe Seite 1)

beinhaltet auch die Möglichkeit eine Vollkostenrechnung durchzuführen. Aufgrund riesiger Schwankungen bei den Baukosten sollten hier aber keine vorgeschlagenen Werte verwendet werden, sondern nur Zahlen aus konkreten Bauplanungen in einer Planung berücksichtigt werden.

Bei Fragen geben Ihnen die Bio-BeraterInnen bei Ihrem BIO AUSTRIA Landesverband gerne Auskunft. Die Kontakte finden Sie unter: [www.bio-austria.at/beraterinnen](http://www.bio-austria.at/beraterinnen).

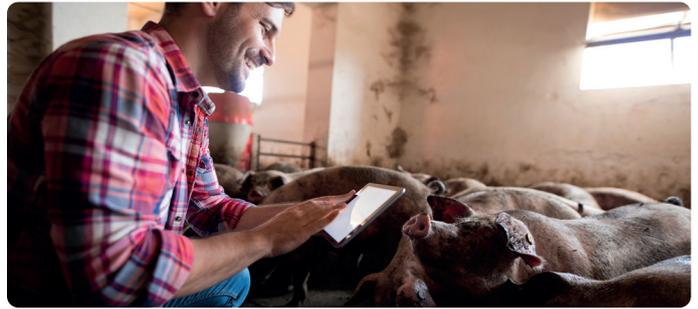


Foto: AdobeStock

## Weiterführende Informationen Zusammenfassung

Es gibt jedoch die Möglichkeit, bei Online-Modulen eigene Werte einzusetzen bzw. den Beobachtungszeitraum für vorgeschlagene Werte zu verändern.

<https://idb.agrarforschung.at/verfahren/bio>

<https://www.stmelf.bayern.de/idb/default.html>